





Als der

20

Wohl-Edle/ Großachtbare und

Wohlgelehrte Herr,

S S R R

Joh. Sriederich
MICHAELIS,

Aus Wittenberg,

Der Philosophie wohl-meritirter Magister
Legens und Rev. Minist. Candidatus

den 14. Martii, Anno 1724.

Im 28. Jahre seines Ruhm-vollen Lebens

im HErrn entschlief/

Und den 19. darauf

Zur Erden bestattet wurde

Wolten

Dem Seelig-Verstorbenen

Den letzten Ehren-Dienst

erweisen

Sinige gute Freunde

Und hieselbst studirende Wittenberger.

WITTENBERG/ Gedruckt mit Schröderischen Schriften.

Werkam, Wohl-Geelger, uns die rechte Wahrheit
sagen,

Warum die Vater-Hand des Höchsten Dich gedrückt?

Warum Er Deinen Leib mit Mattigkeit geschlagen?

Warum Er Dich so früh aus dieser Welt gerückt?

Warum Dein alter Vater siehet,

Der doch vor Dich zu sterben sich erboth,

Der nichts so herzlich wünscht, als den geschwinden
Tod,

Wie das Verhängniß Dich aus seinen Händen ziehet?

Dein Wissen überstieg die Jahre Deines Lebens.

Was man bey Alten sucht, das war Dir schon bekant.

Auch in der Kranckheit kam kein Augenblick vergebens,

Er ward, wie Du gewohnt, zum Besten angewandt.

So Kanzel als Catheder sagen,

Wie Du mit Ruhm zu jeder Zeit gelehrt.

Und darum wärest Du vor tausend andre werth,

Des Alters weissen Schnee auf Deinem Kopff zu tragen.

Dein Umgang war beliebt, und billich hochzuachten.

Wie hurtig kamst Du nicht zum Dienst des Nächsten
vor?

Dieselben liebtest Du, die Dich aus Stolz verlachten,

Deßwegen stiegst Du auch bey jedermann empor.

Dein freundlich seyn, Dein stilles Wesen,

Hat Dir die Gunst der Hohen zugeführt.

Ach! daß Dich Wittenberg so unverhofft verliert,

Und Wir kein graues Haar an deinem Haupte lesen!

Dein Schöpffer hat Dich nun von Uns zu sich gerissen.
 Wir sehen diese That mit gröster Ehrfurcht an.
 Ach! könnten Wir Dich noch bey Uns im Leben wissen!
 Doch was der Himmel thut ist alles wohlgethan.
 Du hast das Elend überwunden.
 Nun ist nichts mehr, daß Dich zu Boden drückt.
 Du wirst vor Gottes Thron mit Lebens - Thau er-
 quickt.
 Wohl dem, der so geschwind die Seeligkeit gefunden!
 Dir aber, Berther Greiß, ist gar zu weh geschehen.
 Des liebsten Johannes Tod, reißt alle Kräfte hin.
 Des Alters Stütze mußt Du nun zerbrochen sehen.
 Ach! allzugrosses Lend! Doch fasse Deinen Sinn,
 Und denck an Deinen Gott zurücke.
 Er ist es ja, der nie vergebens schlägt.
 Wer weiß, was er hierbey vor gute Absicht hegt?
 Wir wünschen, daß Er Dich bald wiederum erquickte.







Wohl-Edle/ Großachtbare und
Wohlgelehrte Herr,
S E R R

Friederich
CHAEELIS,

aus Wittenberg,

wie wohl-meritirter Magister

Rev. Minist. Candidatus

den 14. Martii, Anno 1724.

seines Ruhm- vollen Lebens

im HErrn entschlief/

Und den 19. darauf

Erden bestattet wurde

Wolten

elig- Verstorbenen

besten Ehren- Dienst

erweisen

einige gute Freunde

Und hieselbst studirende Wittenberger.

WITTENBERG / Gedruckt mit Schröderischen Schriften.

